

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Kirchengasse 7, (Sejér'sches Haus).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Von den Kolonien in Krassó-Szörény.

Lugos, 21. November.

Im Laufe der vorigen Woche traf, im Auftrage des Ackerbauministers, der Sektionsrath dieses Ministeriums, Herr v. Dobóka, hier ein, um die neugegründeten Kolonien im Krassó-Szörényer Komitate einer Inspektion zu unterziehen.

Der Herr Sektionsrath begann die Inspektion mit der im Bau begriffenen Kolonie Rakitta, wo er den Bauunternehmern Herren A. Holzner Söhne gegenüber wiederholt seiner vollsten Befriedigung über die Mäßigkeit der Arbeiten — es sind seit Ende August bis jetzt über 60 Wohnhäuser fertiggestellt worden — als auch über die gediegenen, netten Arbeiten, sowie die überaus entsprechende Eintheilung des Inneren und Aeußeren der Wohnhäuser, Ausdruck verlieh.

Von Rakitta begab sich der Herr Sektionsrath nach Andrásháza, und von dort zur Besichtigung der übrigen Kolonisten-Gemeinden.

Es ist erfreulich, daß die Zweckmäßigkeit der neuerbauten Kolonisten-Häuser die Anerkennung des entsendeten Herrn Sektionsrathes fand, aber damit ist keinesfalls noch Alles gethan, soll die Kolonisations-Angelegenheit eine allgemein befriedigende Lösung finden.

Welcher strammen Leitung die Herren Kolonisten bedürfen, kann man aus dem Umstande allein ersehen, daß ihnen eine gerichtliche Amtshandlung nicht den geringsten Respekt einflößt. Passirte es doch erst dieser Tage, daß ein Herr

Kolonist, den der Gerichtsexekutor pfänden wollte, sich darum den Teufel scheerte, sondern einspannen ließ und davonfuhr. Ja, der Exekutor fand nicht einmal Zeugen für seine Amtshandlung, die Leute kamen nicht bei, und die Angegprochenen verweigerten die Nennung ihrer Namen.

Derlei Dinge sind charakteristisch, denn sie liefern den Beweis, daß man die nöthige Vorsorge für das Aufblühen der Kolonistengemeinden, mit Strenge und energischem Eingreifen paaren muß, soll das angestrebte Ziel erreicht werden.

Oesterreich-Ungarn.

Ladislav v. Szögyényi senior †.

Budapest, 21. November. Der Vater des Berliner Vorkämpfers, Jurex Curiae und Präsident des Magnatenhauses Ladislav v. Szögyényi ist Sonntag auf seinem Gute Csóór gestorben. — Ladislav v. Szögyényi-Marich wurde am 2. Juni 1806 geboren, war daher 87 Jahre alt geworden. Sein Vater war königlicher Kammerherr und Obergespan-Statthalter von Pest, dem der Palatin Erzherzog Josef 1826 das königliche Ernennungs-Dekret zum Vizekanzler persönlich an's Krankenbett brachte. Der jetzt Verstorbene wurde im Theresianum erzogen, kam dann an die Budapester Universität. Im Alter von 28 Jahren wurde er Richter an der kön. Tafel, im Jahre 1840 Rath bei der Reichskanzlei in Wien. 1846 wurde er Vizekanzler und 1848 sperrte er die Reichskanzlei und übergab die Schlüssel dem neuen Ministerium.

„Es gibt Frauen“, sagt Seneca, „die immer irgend eine Bosheit auf der Zunge haben, die sie mit großer Geschicklichkeit unter ihre Zärtlichkeiten mischen, — die Freundschaft heucheln, wo sie nichts weniger als freundschaftlich empfinden, und die ihren Haß unter dem Schleier der Schmeichelei verbergen; da, wo sie am Wenigsten tren sind, heucheln sie gewöhnlich die größte Anhänglichkeit und sind immer bereit, dem betrogenen Ehemann oder Geliebten die Wünsche an den Augen abzusehen.“

Das Weib empfindet auch beim Lügen keine Scham; es spricht die Unwahrheit aus, ohne zu erröthen, und selbst die geistig noch so hochstehende Frau bedient sich ihrer zu guten Zwecken mit der größten Sicherheit.

„Im weiblichen Dictionär ist“, wie Frau Mayo schreibt, „Perfidie gleichbedeutend mit Takt; die Lüge erscheint dem Weibe gewissermaßen von einem Hauch der Tugend umflossen; eine Unwahrheit, die dazu bestimmt ist, irgend etwas Schweres, Bitteres zu erleichtern, heißt „fromme Lüge“, und man spricht von Delikatesse wenn der Ehebruch einen Affront zu vermeiden weiß.“

Neben dieser bewußten, besitzen die Frauen

Er war der gewählte Nationalgardisten-Kapitän von zwei Gemeinden, nahm aber an den Kämpfen nicht theil. 1859 wurde er Vizepräsident des Reichs-Staatsrathes und als solcher trat er wiederholt für die vollständige Wiederherstellung der ungarischen Staatsverfassung ein. 1864 übernahm er auf direkten Wunsch Sr. Majestät das Amt eines Obergespans in Stuhlweißenburg und er wurde im Jahre 1875 Vizepräsident des Magnatenhauses. Nach dem Tode des Jurex Curiae Majláth, wurde er zum Präsidenten des Magnatenhauses ernannt und unter seinem Präsidium gingen die Debatten über das Mischehe-Gesetz vor sich. 1885 dankte er als Präsident ab, und erhielt das Goldene Vließ. Er war Direktionsrath der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Inhaber des Stefans- und Leopold-Ordens. Als Schriftsteller trat er mit einer Broschüre über die Regelung des Magnatenhauses vor die Oeffentlichkeit. Er war wiederholt Präsident des Regnikolar-Ausschusses und der Delegation.

Ausland.

Gegen die Anarchisten.

Paris, 21. November. Gerichtsweise verlautet, der Justizminister bereite eine Abänderung des Preßgesetzes vor, betreffend die Präventivkonfiskation von aufreizenden Publikationen, in denen anarchische Verbrechen verherrlicht werden, sowie betreffend die Präventivhaft der Urheber dieser Publikationen.

— 21. November. Der Chef der Sicherheit von Paris, Herr Goron, erzählte einem Mit-

noch eine sozusagen instinktive Verlogenheit. Jeder wird wohl schon Gelegenheit gehabt haben zu beobachten, wie schnell die Frauen, wenn man sie einmal unversehens bei Etwas ertappt, mit einer mehr oder weniger geschickten Lüge bei der Hand sind; ihr erster Impuls, selbst wenn sie gar nicht schuldig sind, ist, sich durch eine Lüge zu decken. Ja, die Unwahrhaftigkeit ist so sehr ein organischer Bestandtheil des weiblichen Charakters geworden, daß ein Weib fast niemals ganz aufrichtig sein kann; ein wenig, wenn auch unbewußte Verlogenheit steckt in ihnen Allen. „Daher“, sagt Stendhal, „erreichen schriftstellernde Frauen niemals das Erhabene, daher sind ihre Briefe, auch die kleinsten Billets, immer von einem gewissen Etwas der Anmuth durchweht, daher können sie aber niemals ganz aufrichtig sein. Aufrichtig sein würde einer Frau vorkommen, als solle sie ohne Kleider ausgehen.“

Ein neuer Beweis für unsere Behauptungen findet sich in einer Sitte, die man fast bei allen Völkern antrifft, nämlich der, die Zeugenaussagen einer Frau gar nicht oder nur in sehr beschränktem Maße gelten zu lassen. Wenn man selbst zugibt, daß hierin auch die Verachtung, die der Mann auf primitiven Gesittungsstufen gegen

FEUILLETON.

Wahrhaftigkeit und Lüge bei Frauen.

Es wäre überflüssig, nachzuweisen, wie die Verlogenheit zur Gewohnheit, ja ich möchte sagen, zu einer physiologischen Eigenthümlichkeit des Weibes geworden ist, — denn es ist dies eine Thatsache, die sich sogar schon im Volksbewußtsein eingebürgert hat und die durch unzählige Sprichwörter in allen Sprachen bestätigt wird.

Man braucht übrigens, um sich hievon zu überzeugen, nur die erstbeste Unterhaltung zwischen zwei Frauen zu beobachten — die Komplimente, die herzlichen Worte, die bei jeder Gelegenheit mit der größten Unbefangenheit zwischen Frauen ausgetauscht werden, die einander gleichgiltig oder gar feindlich gesinnt sind — die Klüße, die ohne Unterschied an flüchtige Tagesbekanntschaften und an Busenfreundinnen verabreicht werden — die Gewandtheit, mit der sie Alles zu verbergen wissen, was sie in den Augen der Männer herabsetzen könnte, wie ihr Alter u. s. w.

arbeiter des „Figaro“, daß wenig fehlte, und er wäre selber das Opfer des Anarchisten Lauthier geworden. „Je l'ai échappé belle“, sagte Goron. „Ich dinirte am Sonntag bei Marguéry, wohin Lauthier zuerst kam, um einen Bourgeois zu suchen. Ich war der einzige Dekorirte im Lokal und saß knapp neben dem Tische, wo Lauthier später Platz nahm. Fünf Minuten vor seiner Ankunft ging ich fort.“

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

29. November:

Cäcilien-Liedertafel des Lugoser Gesang- und Musikvereines.

2. Dezember:

Concert zu Gunsten des zu gründenden Eislauf-Vereines.

Namensfest der Königin. Wie alljährlich wurde das Namensfest unserer Königin auch heuer in feierlicher Weise begangen. In allen Kirchen fanden Bittgebete statt, dem Hochamte in der kath. Pfarrkirche, welches Hochwürden Patáky zelebrirte, wohnten die Spitzen der Behörden bei.

Jókaifeier des Obergymnasiums. Die am Sonntag Vormittag im kleinen Saale des Komitates abgehaltene Jókaifeier der Gymnasial-Jugend, zu welcher sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, nahm einen schönen Verlauf. Nach Exekution des Jókai-Marsches von Chormeister Valkei, welcher mit rauschendem Beifalle aufgenommen wurde, hielt Direktor Putnok eine gehaltvolle Eröffnungsrede, worauf der Schüler der VIII. Klasse S. Streicher die der Feier angepaßte Festrede vortrug. Das Melodrama „A holt költő szerelme“, welches von Herrn Chormeister Valkei und L. Jakab fein nuancirt gespielt wurde, die prächtigen Deklamationen Géza Litsefs und A. Patáky's sowie der Vortrag aus Jókai's Roman „Az új földesúr“ durch Nikolaus Kratochwill, endlich die Produktionen des Gymnasial-Orchesters, fanden allgemeinen stürmischen Beifall und von Befriedigung über die schöne Feier erfüllt, verließ Jedermann den Saal.

Ackerbauminister Graf Bethlen über Krassó-Szörény. In der Samstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Opferwilligkeit des Krassó-Szörényer Komitates hinsichtlich der neuerrichteten Ackerbauschule vom Ackerbauminister Grafen Bethlen wärmstens hervorgehoben. Der Minister sagte: „Der Abgeordnete Sima hat wiederholt erklärt, es gebe im Alföld keine Ackerbauschulen. Dem gegenüber verweist der Minister auf die Ackerbauschulen in Szabogárd und Szent-Miklós. Im Uebrigen seien mit den Städten Kecskemét, B. Csaba und

die weibliche Schwäche hegt, einen Antheil hat, so muß doch auch die allgemeine Erfahrung der geringen Wahrhaftigkeit des Weibes eine Rolle dabei spielen. In Birma dürfen Frauen den Gerichtssaal gar nicht betreten, sondern müssen ihr Zeugniß, auf das sowieso wenig Werth gelegt wird, auf der Schwelle ablegen. Im Gesezbuch des Manu heißt es: „In gewissen Fällen genügt das bloße Zeugniß eines unbescholtenen Mannes; die Aussage einer ganzen Schaar von Weibern dagegen, und wären es selbst die ehrbarsten, ist nicht zulässig, denn der Wankelmuth des Weibes ist größer als der eines Verbrechers.“

Dazu kommt die eigenartige Anschauung der Frauen von Gerechtigkeit und Moral.

„Das Gewissen der Frauen schreibt Prudhomme, „ist um so viel schwächer, als das des Mannes, als ihre Intelligenz geringer ist; ihre Moral ist von anderer Art, ihre Begriffe von Recht und Unrecht sind verschieden von denen des Mannes, so daß man sie im Vergleich mit uns als unmoralische Wesen bezeichnen muß. Sie stehen immer diesseits und jenseits von der

Szabadka Verhandlungen wegen Errichtung von Ackerbauschulen im Zuge. Wenn das arme Komitat Krassó-Szörény sich verpflichten konnte, 24 Stipendien in der Ackerbauschule zu errichten, so darf wohl auch von den reicheren Städten erwartet werden, daß sie für diesen Zweck Opfer bringen.“ (Zustimmung).

Elternleid. Die Familie des hiesigen Forstmeisters Johann Fáros wurde schwer heimgefußt. Am Montag starb der achtjährige Sohn Jenő derselben nach schwerem Leiden und wurde Dienstag Nachmittag zur ewigen Ruhe bestattet. Er schlummere sanft!

Vom Kasino. Betreff der letzten Notiz über die Bücher der Kasino-Bibliothek müssen wir berichtigen, daß 1 Kr. per Tag und Buch nur in dem Falle zu entrichten ist, wenn Jemand das Buch bereits über 14 Tage bei sich hält.

Asphalt-Macadam in der Bonnagasse. Die Asphalt-Macadam-Arbeiten in der Bonnagasse schreiten rüstig vorwärts und dürften, wenn das Wetter es zuläßt, im Laufe dieser Woche beendet werden.

Zum Aufbau der Donati-Kapelle. Wie bereits mitgetheilt, hat der Ausschuß der katholischen Kirchengemeinde den Beschluß gefaßt, die in den Weingärten befindliche Donati-Kapelle wieder aufzubauen. Unser geschätzter Mitbürger Herr Kaspar Bücher, welcher sich schon wiederholt als treuer Sohn seiner Kirche erwies, hat sich nun bereit erklärt, den Dachstuhl der Kapelle auf seine Kosten herstellen zu lassen. Wenn das edle Beispiel des Herrn Bücher Nachahmung findet, dürfte die Kapelle bald neuerstanden sein.

Werschetz — Lugos — Marosthalbahn. Aus Werschetz wird geschrieben: Vor einigen Tagen sind drei Ingenieure der Bauunternehmung Heider & Schöck in Werschetz eingetroffen und haben mit der Tracirung der obigen Bahn begonnen. Nach Beendigung der Tracirungsarbeiten werden sofort die Detailpläne für die politische Begehung ausgearbeitet. Die Stimmung der Bevölkerung sowohl in Werschetz als in der Umgebung ist eine für das Bahnprojekt fortwährend sehr günstige.

Ein Regenschirm-Mörder. Im Café Amigo treibt ein Regenschirm-Mörder sein Unwesen und verschwanden dort während der letzten Regentage 8 Schirme, darunter recht kostbare Stücke. In Folge dessen wurde mit größter Aufmerksamkeit aufgepaßt und höchstwahrscheinlich dürften wir den famosen Regenschirm-Mörder schon demnächst bei vollem Namen nennen können.

Zur Möbel-Offertverhandlung im „König v. Ungarn“. Die Dekorationsarbeiten des Hotel „König v. Ungarn“ wurden bekanntlich an die Firma Recht vergeben, da das Offert

Gerechtigkeit und haben kein Verlangen nach jenem Ausgleich zwischen Rechten und Pflichten, der für den Mann zum qualvollen Bedürfniß wird. Wie ihr Geist antiphrastisch ist, so kann ihr Gewissen antijuristisch genannt werden. Ihre moralische Minderwerthigkeit folgt als natürliche Konsequenz aus ihrer physischen und intellektuellen Inferiorität.“

Es ist übrigens eine Thatsache, die schon allgemein beobachtet worden ist, daß die Frauen, abgesehen von schweren Bluthaten, keinen besonders großen Abscheu gegen Verbrechen haben, besonders gegen Diebstahl und Betrug, wenn sie selbst oder ihnen nahestehende Personen dadurch nicht geschädigt werden, und daß, wenn ein Urtheil gefällt wird, ihr erster mitleidiger Gedanke sich mit der Schwere der Strafe beschäftigt oder sich der Familie des Verbrechers zuwendet.

Aus ähnlichen Gründen sind auch wahrscheinlich in den westlichen Staaten Nordamerikas die Frauen wieder aus den Gerichtshöfen, in denen sie eine Zeit lang zugelassen waren, verbannt worden.

Herrn Jzidor Podwinek aus formellen Gründen nicht in Anbetracht kam. Herr Podwinek hat gegen diesen Beschluß rekurrirt und ersucht uns gleichzeitig um Aufnahme folgender Zeilen eines hauptstädtischen Blattes: „Das Renommée einer Firma. Es ist eine Thatsache, daß sich viele der hervorragendsten Industrie- und Handelsfirmen durch Fleiß, strenge Reellität und unermüdeliches Streben von den bescheidensten Anfängen zu ihrer heutigen dominirenden Stellung emporgearbeitet haben. Ans sich selbst muß sich das Große, wirklich Gute herausarbeiten, aus sich selbst, — denn in sich selbst steckt der Keim dessen, was der Zukunft angehört. Wenn dies bei einzelnen Personen zutrifft, umso mehr muß es bei Unternehmungen zutreffen, da diese ja doch das Werk dieser oder jener Persönlichkeit sind, der Ausfluß ihres Talenten, ihres Könnens, ihres Geistes! Thatsächlich lehrt uns dies auch das öffentliche Leben und die Geschichte des Tages, die mit rücksichtslosen Schritten über alles hinwegschreitet, bestätigt dies. Anerkannte Volkswirthe wollen ja auch darin die Schwierigkeit erblickt haben, mit der ein jedes ehrliche Unternehmen Anfangs kämpfen muß, um illoyale Konkurrenz und ähnliche Manöver aufzukommen. Daß aber schließlich Ehrlichkeit, Ehrenhaftigkeit und fester Wille doch den Sieg davontreiben, das unterliegt wohl keinen Zweifel und die wohlrenommirte Firma Jzidor Podwinek, Maschinen-Niederlage in Lugos liefert zu unserer Behauptung wohl den besten Beweis und der Bestand dieses Unternehmens wurzelt in prinzipieller Ehrenhaftigkeit, gepaart mit gründlicher Fachkenntniß, untrügliche Merkmale einer auf solidester Basis fußenden Firma. Wir können daher selbe Allen, welche sacheinschlägige Aufträge abzuwickeln haben, aufs Angelegentlichste empfehlen. Dieselbe genießt auf allen bedeutenden Plätzen, mit welchen sie in reger Geschäftsverbindung steht, das beste Renommée. Die Leitung der genannten Firma, deren Thätigkeit wir in einer der nächsten Nummern sachlich besprechen wollen, liegt in den Händen von in alle Geheimnisse des Geschäftes eingeweihten, mit gründlicher Fachbildung ausgestatteten Chef, welcher sich seiner Thätigkeit mit unermüdelichen Eifer, scharfsinnigen Berechnungsvermögen und der Bethätigung einer makellosen Ehrlichkeit hingibt und somit glauben wir schon mehr gesagt zu haben, als es der bescheidenen Firma recht sein dürfte.“

Ungehobene Gewinnste. Laut der offiziellen Restantenliste der Ungarischen Kreuzlose sind in den bisher vorgenommenen Verlosungen nachstehende höhere Gewinnste ungehoben geblieben und zwar: S. 2591 Nr. 78 mit 1000 fl.; mit je 500 fl. S. 4305 Nr. 32, S. 4401 Nr. 88, S. 6678 Nr. 8, S. 7118 Nr. 1, S. 7648 Nr. 93 und S. 7934 Nr. 40; mit je 100 fl. S. 346 Nr. 75, S. 531 Nr. 53, S. 716 Nr. 59, S. 1378 Nr. 61, S. 1426 Nr. 20, S. 3114 Nr. 24, S. 3897 Nr. 29, S. 4468 Nr. 21, S. 6356 Nr. 79 und S. 7119 Nr. 86.

Aus Füdungarn.

Drjovaer Wohlthätigkeits-Frauen-Verein.

Am 25. d. findet in den Saallokalitäten des Hotels „Zum König v. Ungarn“ eine Tanzunterhaltung, arrangirt vom obigen Verein statt. Wie wir erfahren, soll der Reinertrag von dieser Unterhaltung für die Armen Drjovas verwendet werden.

Das Dravizaer Theater wird nach seiner gründlichen Renovirung am 25. d. feierlich eröffnet. Zur Eröffnung verfaßte der gefeierte Budapester Schriftsteller Emil Ábrányi eigens einen Fest-Prolog, betitelt „Hódító nyelvé“, welchen Fr. Julka Maderspach sprechen wird. Dann gelangt das einaktige Lustspiel „A regény vége“ von F. Szépfaludy zur Auf-

führung, welchem je ein Liedervortrag des deutschen und romanischen Gesangvereines folgt. Den Schluß der Eröffnungsvorstellung bildet das Lustspiel in 1 Akt „Die Frau Kaffeefiederin“ oder „Die Folgen eines Bielliebchens“ von Karl Tannenholfer. — Die zweite Vorstellung findet gleich nächsten Abend statt und wird das neue dreiaktige Lustspiel „Das Heirathsnest“ von G. Davis in Szene gehen, in welchem die stattliche Anzahl von 23 Personen mitwirkt.

Todesfall. Aus Nešchiga wird geschrieben: Am 14. d. verschied in Krassova nach kurzem Leiden im 52. Lebensjahre Herr Dr. Franz Richter, Kreis-, Bezirks- und Hon.-Bezirksarzt. Der Verbliebene bekleidete diesen Posten seit einer Reihe von Jahren und war nicht nur in Krassova und Umgebung, sondern auch in unserm Orte seines sympathischen und jovialen Wesens wegen sehr beliebt. — Das Leichenbegängniß fand am 16., Nachmittags 3 Uhr statt. Die Beteiligte war an derselben eine außerordentlich zahlreiche. Den Sarg zierten mehrere Kränze, worunter von der Familie, dem Stuhlamente, den Familien Schneider, Sommer und noch mehreren. Die Einsegnung der Leiche nahm Se. Hochw. Herr Dechant Delin unter Assistenz der Herren Pfarrer Antof aus Klotodics, Hältöczy aus Lapiuk, Damian aus Dognácska und des Kaplans aus Krassova vor. Den Kirchengesang besorgten sämtliche Lehrer des Krassovaer Dechanatsbezirkes. Unter den Trauergästen fanden wir die Herren: Stuhlrichter v. Biró, Gemeindevorstand Schneider, Dr. Engel, Dr. Király, Madarasz und Sommer aus Nešchiga, Dr. Hebenstreit aus Dognácska, viele rom. Geistliche und Gemeindevorstände aus dem Bezirke. Alle sind geeilt, um dem Guten die letzte Ehre zu erweisen, ihn am letzten Gange zu begleiten. Der Sarg wurde am Friedhofe nochmals eingeseget und in einer eigenen Gruft beigelegt. Hier ruht er nun, von seiner treuen Gattin, den Verwandten und zahlreichen Freunden tief betrauert. Möge ihm die Erde leicht sein und der ewige Frieden ihn umgeben!

Unglücksfall. Am 17. d. M. Abends hatte die Familie Balthasar Niemeg in Nešchiga einen erschütternden Schmerz durch den Verlust ihres 7jährigen Kindes zu erleiden. Das Kind hatte sich mit Büchbölzchen gespielt, wobei dessen Kleiderchen Feuer fing und dem armen Kinde derartige Brandwunden verursachte, daß es nach wenigen Stunden den gräßlichen Schmerzen erlag.

Gerichtshalle.

Die Krassó-Szörényer Preßprozesse. Für die Geschworenen-Behandlung des Preßprozesses über die Klage des Oberstuhlrichters Ernst v. Motšidlovšky contra Sofron Jvácskovicz wurde ein neuerlicher Termin, n. zw. für den 7. Dezember ausgeschrieben.

Allerlei.

Das lenkbare Luftschiff. Wenn die ersten Meldungen richtig sind, so gebührt der Kranz der Unsterblichkeit für die Erfindung des lenkbaren Luftschiffes dem Wiener Ingenieur Georg Wellmar. Er hat sein Modell dem Wiener Ingenieurverein vorgeführt, wo dasselbe großes Aufsehen erregte. Die Maschine ist nach der Art der Propeller konstruiert und fliegt mit Hilfe von Segelrädern, welche von einem 80-pferdekräftigen Motor getrieben werden. Die Ingenieure sind von dem Wellmar'schen Projekte so sehr begeistert, daß sie ihm für die Experimente ihre ganze Vereinskassa überließen.

Ein verweigerter Toast. Aus London schreibt man: Der berühmte alte schottische Professor Blackie, der in seinem Wesen und seinen Reden viel von seinem berühmten Landsmann Carlyle hat, ist kein Freund der Wasser-

trinker; stammt doch von ihm das Diktum: „Deutsche trinken Bier, Damen Thee, Männer Wein und Narren Wasser!“ Eines Tages wohnte er einem Liebesmahl bei, das von Geistlichen der „Free Church“, die alle unbarmherzige Temperenzler sind, veranstaltet war. Sie tranken eifrig Wasser und Wasser allein, vermuthlich ohne, wie es im „Studenten“ heißt, zu denken, „'s sei Grambambuli“. Der biedere Professor hatte wohl oder übel ihrem Beispiele zu folgen und that dies ohne Murren. Als er aber aufgefordert wurde, einen Toast auszubringen, wurde ihm die Sache zu bunt. Flugs war er auf den Beinen, hob sein Glas über seinen Kopf, daß Jedermann es sehen konnte, und rief mit Stentorstimme: „Vorfigender! Kein Mann kann einen Toast in kaltem Wasser ausbringen!“ Der alte Brummbar ergöhte sich weidlich an dem verlegenen Schweigen, das dieser Toastweigerung folgte.

Tödtung eines Elephanten. „Peter“, der franke Elefant des Stuttgarter zoologischen Gartens, wurde durch Erschießen getödtet. Ein einziger Schuß, vom Besitzer des zoologischen Gartens Mill, aus einem kleinkaliberigen Gewehr über dem Auge eingeseuert, streckte sofort das gewaltige Thier nieder. 800 Zuschauer, darunter auch Damen, wohnten dem seltenen Schauspiel bei. Die Zuschauer mußten einen Eintrittspreis von drei Mark entrichten.

Ein pikanter Konflikt ist zwischen dem französischen Kriegsminister General Lojillon und dem neuerwählten sozialistischen Deputirten von Rheims Mirman entstanden. Herr Mirman ist Professor der Mathematik am Lyceum in Rheims. Er hatte, um seine Kandidatur aufzustellen, vom Unterrichtsminister einen mehrmonatlichen Urlaub erhalten, der noch nicht abgelaufen ist. Zum Deputirten erwählt, wird Herr Mirman seinen Abschied als staatlicher Lehrer nehmen müssen, da in Frankreich mit einigen Ausnahmen kein Staatsbeamter Deputirter sein darf. Er will solches aber erst thun, wenn seine Wahl von der Kammer für gültig erklärt worden ist. Andererseits gewährt das Armeegeschetz den Kandidaten des höheren Lehramtes die Befreiung von der Militärpflicht, wenn dieselben sich anheischig machen, während zehn Jahre dem Staate als Lehrer zu dienen. Nun ist aber Mirman erst acht Jahre im Amte und darauf fußend hat die Militär-Behörde dem neu erwählten Deputirten von Rheims die Ordre zustellen lassen, sich am 16. November um 8 Uhr Morgens in der Infanterie-Kaserne von Neuschatel einzufinden, um sofort in das 155. Linien-Regiment eingestellt zu werden. Da nun ein Soldat im aktiven Dienst nicht Deputirter sein kann, würde also Herr Mirman durch seine Wahl erreicht haben, daß er nicht mehr Professor und nicht Deputirter, sondern ein einfacher Soldat geworden ist. Natürlich behaupten die sozialistischen Journale, daß das sofortige Vorgehen der Militär-Behörde gegen Herrn Mirman nur deshalb erfolgt ist, weil derselbe der sozialistischen Partei angehört.

Volkswirtschaft.

Die Besteuerung der Ausländer. Im Anhang zu der geplanten Steuer-Reform des Finanzministers, wird aus Budapest gemeldet: Eine wesentliche Neuerung wird die neue Einkommensteuer, welche anstatt des jetzigen allgemeinen Einkommensteuer-Zuschlages eingeführt werden soll, bei der Besteuerung der Ausländer zur Geltung bringen. Ganz abnorme Zustände haben sich hier entwickelt. Es besitzen zum Beispiel viele Ausländer, hauptsächlich österreichische, in Wien domicilirende Staatsbürger, in Budapest ziemlich viele gefeßlich steuerfreie Häuser, von denen sie jährlich tausende von Gulden Einnahmen beziehen und gibt es unter ihnen Einen, der hier 16 große steuerfreie

Häuser hat, die ihm einen Jahresertrag von etwa 300.000 fl. abwerfen. Hier bezahlt er — so wie die übrigen Ausländer — davon keine Einkommensteuer und es ist auch kaum wahrscheinlich, daß er dieses ansehnliche Jahreseinkommen in Wien fatirt und versteuert. Er genießt daher sein aus Ungarn fließendes Einkommen wahrscheinlich ganz oder zum großen Theil vollkommener steuerfrei. Daß dies ein Mißbrauch ist, der nicht weiter geduldet werden darf, ist selbstverständlich und diese Tendenz der Steuer-Reform kann jedenfalls nur mit Anerkennung hervorgehoben werden.

Getreidebericht.

Budapest, 21. November.
Mäßige Offerte. Beschränkte Kauflust. 12.000 Mtr. Umfaß. Tendenz lustlos. Preise unverändert.
Herbstweizen fl. 7.64—66 Frühjahrsform fl. — —
Frühjahrsweiz. fl. 7.44—46 Juli-Aug.-Mais fl. — —
Mai-Juniweizen — — Aug.-Sept.-Mais — —
Herbsthafer fl. — — Sept.-Okt.-Mais fl. — —
Frühjahrshafer fl. 6.87—89 Neuer Mais fl. 5.08—10
Mai-Junihafer fl. — — Reys fl. — —
Gekündigt — Mtr. Weizen.

Kurse.

Ungarische 4%-ige Goldrente	115.90
„ 4%-ige Kronenrente	93.85
„ Eisenbahnanleihe in Gold	127.—
„ Grundentlastungs-Obligationen	94.75
„ Regal-Ablösung	94.75
„ Prämien-Lose	—
Temes-Banater Grundentlastungs-Obligation	—
Temes-Banater Grundentlastungs-Obligation	—
mit Vorbehalt	—
Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen	—
Österreichische Kronen-Rente	—
Kroat.-Slav. Grundentlastungs-Obligationen	98.—
Ungar. Weinrenten-Ablösungs-Obligationen	—
Ungarische Lotterie-Anleihen	143.50
5%-ige Pfandbriefe der I. Temesv. Sparkassa	102.—
4 1/2 %-ige Pfandbriefe der I. Temesv. Spark.	100.—
Theiß-Regulierungs- und Szegediner Lose	142.—
Österreichische Papierrente	97.—
„ Silberrente	96.75
„ Goldrente	118.75
1860-er österreichische Staats-Lose	145.—
Österreichisch-ungarische Bank-Aktien	995.—
Ungarische Kreditbank-Aktien	417.75
Österreichische Kreditinstitut-Aktien	—
Österreichische Staatsbahn	340.20
R. k. Münz-Dukaten	—
20-Francstücke	10.04
Deutsche Reichsmark	62.—

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach

Karansebes—Orsova:	Temesvár—Budapest:
Perionen zug 7 ⁴⁰ Früh.	Perionen zug 5 ²⁸ Früh.
Gem.-Zug 12 ³⁴ Mittag.	Courzug 6 ²⁸ —
Perionen zug 8 ³⁰ Abend.	Gem.-Zug 12 ⁵⁵ Mittag.
Courzug 9 ²³ —	Perionen zug 7 ⁴¹ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redacteur:
Cornel Gnidkovšky.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

EMMA MERAZI
Karansebes,
AUGUST HARTWEG
Ferdinandsberg,
empfehlen sich allen Bekannten und Verwandten als Verlobte.

Fede Mutter
begeht ein Unrecht, wenn sie zum waschen ihrer Lieblinge eine andere Seife gebraucht, als die **Vaselin-Cold-Cream-Seife** von der **Parfumerie Union, Berlin**. Gegen rauhe und spröde Haut unentbehrlich. Per Paket (3 Stück) fl. 0.40 zu haben bei
Samuel Wolf & Sohn, Lugos.

Gute gediegene Romane
in unaufgeschnittenem Zustande
zu Spottpreisen!

So lange der dazu bestimmte Vorrath reicht:

- Brachvogel A. E.: El Dorado. 2 Bände, statt fl. 4.20 nur . . . fl. 1.20
- Galen Ph.: Walther Lund. 3 Theile in 1 Band, statt fl. 4.20 nur . . . fl. 1.20
- Galen Ph.: Die Insulaner. 3 Bände, statt fl. 4.80 nur . . . fl. 1.50
- Lindau Paul: Im Fluge. 1 Band, statt fl. 2.70 nur . . . 80 kr.
- Zola Emile: Die Eroberung von Plassans. 1 Band, statt fl. 1.20 nur . . . 60 kr.
- Zola Emile: Madeleine Férat. 1 Band, statt fl. 1.20 nur . . . 60 kr.
- Mauthner Fritz: Von Keller bis zu Zola. 1 Band, statt fl. 1.20 nur . . . 50 kr.
- Rellstab L.: Algier und Paris im Jahre 1830. 2 Bände, statt fl. 1.80 nur . . . fl. 1.—
- Rellstab L.: Drei Jahre von Dreissigen. 5 Bände, statt fl. 18.— nur . . . fl. 2.50
- König Heinr.: Regina. 1 Band, statt fl. 1.80 nur . . . 60 kr.
- König Heinr.: Eine pyrmonter Nachkur. 1 Band, statt fl. 3.60 nur . . . fl. 1.20
- König Heinr.: Hedwig die Waldenserin. 2 Bände, statt fl. 4.50 nur . . . fl. 1.40
- König Heinr.: Auch eine Jugend. 1 Band, statt fl. 1.80 nur . . . 60 kr.

Alle 22 Bände,
wenn auf einmal genommen
statt 51 fl. nur 12 fl.

Zu haben nur bei
Anton Zunft in Lugos,
Buch- und Musikalienhandlung.

Deutsche Leihbibliothek
über 1700 Bände!
Abonnementspreis für ein Monat nur 60 kr.

Lugoser grösste Möbelhalle.

Gratis Möbel- und Nähmaschinen-Ausstellung.
Grösste Auswahl in den modernsten
HOLZ- und EISEN-MÖBELN, auch POLSTER-MÖBELN.
Grosses Lager in Familien- und Handwerker-Nähmaschinen
gegen Baar- und Theilzahlungen.
Ganze Brautausstattungen von 50 fl. aufwärts.
Strumpfstrickerei.
Eigene Tischler-
" Tapezier-
" Mechaniker- } **Werkstätte**
Jede Reparatur wird angenommen und auf das Solideste und Billigste ausgeführt. — Wegen vorgerückter Saison werden Damenhüte zu sehr reducirten Preisen verkauft.
PODWINETZ ISIDOR,
Hauptplatz, R.-Lugos.

Lugoser Erste Strümpfe-Strickerei-Hausindustrie.

809. sz.
1893.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró-ság 1893. évi 10056. számú végzése következtében dr. Szigethy Arnold ügyvéd által képviselt Rogel János rékási lakos javára Klucsarics Henrik lugosi lakos ellen 2300 frt s jár. erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 598 frt 50 kr-ra becsült különféle bútor, ruhanemű, hangszer és ékszerből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíró-ság 11068/93. sz. végzése folytán 2300 frt tökekövetelés, ennek 1889. évi január

hó 13. napjától járó 8% kamatai és eddig összesen 52 frt 20 krban biróilag már megállapított költségek erejéig Lugoson alperes lakásán leendő eszközzésére

1893. évi november hó 24-ik napjának délutáni 2 órája

határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1893. november 4-én.

Lénhardt Ferencz
kir. bír. végrehajtó.

Ignaz Gross,

Glas-, Porzellan- und Lampenhandlung
Lugos, Isabella-Platz.

P. T.

Gefertigter beehrt sich seinen hochverehrten p. t. Kunden ergebenst mitzuthemen, dass sein Lager für die Herbst-Winter-Saison mit allen Neuheiten ausgestattet ist und ladet zu gütigem Besuche höflichst ein.

Das Lager umfasst alle Sorten

Glas-, Porzellan- und Lampenwaaren

vom billigsten bis erdenklichst feinsten Gegenstände und sind die Preise durch Verbindung mit nur ersten Fabriken billigst, aber festgesetzt.

Besonders empfohlen halte ich mein Lager für Hausausstattungen, Restaurants und speciell für praktische Hauskomfort-Artikel als

Gelegenheits-Geschenke.

Hochachtungsvoll

Ignaz Gross, Lugos, Isabella-Platz.

Niederlage der „Vereinigte Ungarländische Glasfabriken-Aktien-Gesellschaft“.
Niederlage von Karlsbader Porzellanfabriken. — Niederlage von Ditmar-Lampen.
Werkstätte für alle Glaser-Arbeiten.
Einrahmungen mit immer neuesten Rahmenleisten. — Gewissenhafte Preise; solide Bedienung.